

thoden der pränatalen Diagnose und Embryo-Biopsie zielen darauf ab, zu bestimmen, wer wert ist, geboren zu werden und wer nicht.

Aus diesem Grunde sagen wir *Nein* zur Amniozentese, nein zur vorgeburtlichen Geschlechtsbestimmung, nein zur Embryo-Biopsie und zur Invitro-Fertilisations-Technik; alle diese Technologien ermöglichen die Manipulation menschlicher Embryonen.

Wir lehnen die Industrialisierung und Kommerzialisierung durch sog. Leihmütter-Firmen, Invitro-Fertilisations- und Geschlechtsbestimmungs-Kliniken ab, die jetzt von neuen „Fruchtbarkeits-Unternehmern“ eröffnet werden.

Die UN-Konferenz zu Bevölkerung und Entwicklung (ICPD)

Im September 1994 findet in Kairo die „International Conference on Population and Development (ICPD)“ statt. Sie wird weitgehend von den UN-Fonds für Bevölkerungsaktivitäten (UNFPA) finanziert.

Diese Konferenz soll den Weg für mehr Bevölkerungskontrolle in der nächsten Dekade ebnen, die ihrerseits auf der falschen Annahme beruht, das Bevölkerungswachstum gefährde das Überleben des Planeten.

Wir wollen die verdeckten Ziele für ICPD offenlegen, die den Mythos beinhalten, daß das Bevölkerungswachstum im Süden das Problem sei, während der Überkonsum und der verschwenderische Lebensstil der Reichen und der Eliten der Welt nicht erwähnt werden.

Die Bedürfnisse der Frauen

Die Grundbedürfnisse der Frauen nach Nahrung, Bildung, Gesundheit, Arbeit, sozialer und politischer Partizipation, nach einem Leben frei von Gewalt und Unterdrückung, müssen von der Bevölkerungs-Politik abgekoppelt werden selbst in den Fällen, wo diese unter einem humanitären, angeblich frauenfreundlichen Deckmantel erscheinen. Frauen müssen Zugang zu sicherer Verhütung und legaler Abtreibung im Rahmen allgemeiner Gesundheitsversorgung haben. Wir fordern ein Ende der Ausbeutung der Menschen der Erde.

Aus all diesen Gründen sagen wir noch einmal, daß wir Bevölkerungskontroll-Politik in all ihren Formen ablehnen. Es kann keine feministische Bevölkerungskontroll-Politik geben. Unsere Stimmen können nicht benutzt werden, um eine solche frauenfeindliche, armenfeindliche, naturfeindliche Politik zu legitimieren.

Menschen sind keine (nicht) „Bevölkerung“.

Bevölkerungskontrolle: NEIN!

Ankündigung

International Public Hearing on „Crimes Against Women related to Population Policies“ – Internationale Öffentliche Anhörung zu „Verbrechen gegen Frauen im Zusammenhang mit Bevölkerungspolitik“

7. September 1994, Kairo, Ägypten

Wir freuen uns, hiermit die Internationale Öffentliche Anhörung zu „Verbrechen gegen Frauen im Zusammenhang mit Bevölkerungspolitik“, die am 7. September 1994 parallel zur Weltbevölkerungskonferenz in Kairo stattfinden wird, anzukündigen.

Die Internationale Öffentliche Anhörung wird allen InteressentInnen offenstehen. Sie wird sich mit

den Aussagen von Frauen aus verschiedenen Regionen über ihre Erfahrungen mit bevölkerungspolitischen Programmen und Politiken befassen.

Es wird zwei Sitzungen geben, die sich beide mit Fragen der Bevölkerungspolitik befassen. Eine Sitzung setzt sich mit Erfahrungen auseinander, die mit Reproduktionstechnologien, die im Rahmen der Bevölkerungspolitik Verwendung finden, gemacht werden. In der anderen Sitzung geht es um Fragen des Rassismus, der Eugenik, der Gentechnologien, des Fundamentalismus und der internationalen Migration.

Jede Sitzung wird vor einer internationalen Jury prominenter feministischer und gesundheitspolitischer Aktivistinnen stattfinden, die die Zeuginnenaussagen im Lichte der Bevölkerungspolitik analysieren und Zusammenhänge zwischen den angesprochenen Themen herstellen können. Die Juries werden auch dabei behilflich sein, Empfehlungen für die Zukunft zu formulieren, die die wirklichen Bedürfnisse von Frauen berücksichtigen.

Wir bitten Sie, für diese Internationale Anhörung Öffentlichkeit herzustellen und im Publikum mitzuwirken. Wir laden Sie auch ein, Kontakt mit uns aufzunehmen, wenn Sie selbst Zeuginnenaussagen machen wollen, obwohl aufgrund des Zeitmangels nicht alle als Zeuginnen werden auftreten können.

Wir glauben, daß es wichtig ist, die Lebensrealität von Frauen in die Debatten über Bevölkerung und Entwicklung einzubringen, da viele dieser Diskussionen ihres Kontextes beraubt wurden. Die Internationale Öffentliche Anhörung ist Ausdruck des Bemühens, die Lebensrealität von Frauen, ihre wirklichen Bedürfnisse, ihre Erfahrungen und ihr Wissen ins Zentrum der Kairoer Konferenz zu rücken und diese ernst zu nehmen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat AWHRC (Phillipines), P.O. Box 190, 1099 Manila, Tel.: 9244824, Fax: (623) 9110513/9110535 & UBINIG (Bangladesh), 5/3 Barabo Mahanpur, Ring Road, Shaymoli, Dinka 1207, Bangladesh, Tel.: 811 465 / 8164 20, Fax: (880-2) 813065.

Diese Anhörung wird getragen von Terra Femina, Lateinamerika; Boston Women's Health Collective / Women and Environment, USA; WIDE (Network Women in Development Europe); Women's Alliance of Reproductive Health, Canada; AWHRC (Asian Women's Human Rights Council), Phillipinen; UBINIG (Policy Research for Development Alternative), Bangladesh; People's Health Network, Indien; Arab Women's Organisation, Ägypten; Women of Zagreb.

Hinweis der Redaktion:

Zur Bevölkerungspolitik sind in letzter Zeit veröffentlicht worden:

Christa Wichterich (Hg.): Menschen nach Maß – Bevölkerungspolitik in Nord und Süd – Lamuv-Verlag, Göttingen 1994, mit einem umfassenden Überblicksartikel als Eingangsbeitrag von Christa Wichterich

Eva Fleischer / Ute Winkler (Hg.): Die kontrollierte Fruchtbarkeit – Neue Beiträge gegen die Reproduktionsmedizin – Verlag für Gesellschaftskritik, Wien 1993, mit einem Beitrag zur anderen Seite der Reproduktionstechnologien – Blick in den Süden, von Ute Winkler.

Beide Bücher sind zu dieser Thematik lesenwert!

Erinnert sei an dieser Stelle an STREIT, Heft 1/1988, welches Beiträge zu Reproduktionstechnologien und Bevölkerungspolitik enthält, ebenso wie Paula Bradish u.a. (Hg.), Frauen gegen Gen- und Reproduktionstechnologien, Beiträge vom 2. Bundesweiten Kongreß Frankfurt 28.10. – 30.10.1988, Frauennoffensive, München 1989, 294 Seiten, mit Beiträgen zur Bevölkerungspolitik in Namibia von Dessa Onemus, in El Salvador von Isabela Escobar, in Singapur von Irene Koh und in Indien von Vibuti Patel.

Buchhinweise

Archiv der deutschen Frauenbewegung (Hrsg.): Zehn Jahre Archiv der deutschen Frauenbewegung, Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung, Sonderband, Kassel 1994

Carnap, Sibylle / Henrich, Barbara / Rudolph, Marie-Luise: Rechtsratgeber für Frauen in nicht-ehelichen Lebensgemeinschaften, Hamburg 1994

Dertinger, Antje: Europa für Frauen, J. Latka Verlag, Bonn 1994

Fastie, Friesa: Zeuginnen der Anklage, Die Situation sexuell mißbrauchter Mädchen und junger Frauen vor Gericht, Orlanda Frauenverlag, Berlin 1994

Frauenbüro Salzburg: Wegweiser nach Europa, Schriftenreihe des Frauenbüros der Stadt Salzburg, Band 17, Stand Mai 1994

Heyse, Gabriele: Mulier non debet abire nuda: Das Erbrecht und die Versorgung der Witwe in Rom, Frankfurt 1993

Ihlefeld-Bolesch / Krickau-Richter / Messering-Funk: Frauenförderprogramme. EG, Bund, Länder, Private Wirtschaft, Economica Verlag, Bonn 1994

Joester, Agnes / Schöningh, Insa (Hrsg.): So nah beieinander und doch so fern, Frauenleben in Ost und West, Centaurus-Verlag-Gesellschaft, Pfaffenweiler 1992

Jones, Ann / Schechter, Susan: Das ist die wahre Liebe nicht, Rowohlt Verlag, Hamburg 1993

Kirchhoff, Sabine: Sexueller Mißbrauch vor Gericht, Band 1: Beobachtung und Analyse, Band 2: 15 Gerichtsprotokolle, Verlag Leske und Budrich, Leverkusen 1994

Mayer, Ingrid Alice: Die kommunale Frauenbeauftragte in Baden-Württemberg: Rechtsstatus, Aufgaben, Befugnisse, Baden-Baden 1993

Meyer, Ursula I. / Bennent-Vable, Heidemarie (Hrsg.): Philosophinnen-Lexikon, Band 2, einfach-Verlag, Aachen 1994

Rullmann, Marit: Philosophinnen, Von der Antike bis zur Aufklärung, eFeF-Verlag, Zürich/Dortmund 1994

Schunter-Kleemann, Susanne: Herrenhaus Europa – Geschlechterverhältnisse im Wohlfahrtsstaat, edition sigma, Berlin 1994

Winter, Regine (Hrsg.): Frauen verdienen mehr, Zur Neubewertung von Frauenarbeit im Tarifsysteem, edition sigma, Berlin 1994

Aus anderen Zeitschriften

Colneric, Ninon: Tarifvertragliche und betriebliche Regelungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, RdA 1994, 65

Compensis, Ulrike: Gleichstellung von Frauen und Männern im Erwerbsleben, BB 1994, 424

Dieball, Heike: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz im Hinblick auf Maßnahmen der EG dagegen, EuroAs 3/94, 7

Haller, Klaus: Das sexuelle Selbstbestimmungsrecht der verheirateten Frau, MDR 1994, 426

Schlachter, Monika: Berufliche Gleichberechtigung und Frauenförderung, JA 1994, 72

Hinweis der Redaktion:

Seit dem 1.6.1994 ist das **Entgeltfortzahlungsgesetz in Kraft**. Es löst u.a. das alte LohnfortzG ab und regelt jetzt auch gesetzlich in § 3, daß für alle Beschäftigten die Entgeltfortzahlung erfolgen muß, Geringverdienerinnen (z.B. Putzfrauen) sind nicht länger ausgenommen.

Stellenhinweise

Das **Feministische Rechtsinstitut** sucht für 2 Halbtagsstellen, vorerst befristet auf 3 Jahre, eine Juristin mit guten EDV-Kenntnissen für den Aufbau von Datenbank und Archiv sowie eine Juristin für Vernetzung und Fortbildung. Bewerbungen an: RAin Dr. Degen u. Koll., Königstr. 9, 53113 Bonn.

Der FB Sozialarbeit an der **FH Frankfurt** ist laut Frauenförderplan verpflichtet, 3 der folgenden 4 Stellen mit Frauen zu besetzen: C 3-Professur für Recht der Sozialarbeit, Schwerpunkt Migration, und drei C 2-Stellen für Sozialwiss. in den Bereichen: Sozialarbeit, Schwerpunkte Altenarbeit bzw. Armut, sowie Arbeitsmarktpolitik. Vorausgesetzt werden 5 Jahre Berufserfahrung, Promotion und Veröffentlichungen.

Nähere Auskünfte erteilt der Dekan: Tel.: 069/1533-2807 und die Frauenbeauftragte: 069/1533-2822.

Am FB Rechtswiss. der **Uni Frankfurt** ist eine C 2-Stelle zwecks Habilitation zu besetzen. Die Uni. ist lt. Hess. GleichstellungG verpflichtet, den Frauenanteil zu erhöhen. Tel. des Dekanats: 069/798-8410.